

Ökuriier

ÖKUMENISCHE ZEITSCHRIFT FÜR GONSENHEIM | OSTERN 2019



„Gemeinsam stark“

...✦... *Einer trage des anderen Last.*

HIGHLIGHTS

Fasten – Passion

... Seite 3

Diakonie

... Seite 5

Romwallfahrt

... Seite 11



Gesegnete Fastenzeit



Inhalt

GEISTLICHES WORT	3
PASSIONSZEIT – ÖSTERLICHE BUSSZEIT	4
DIAKONIE	5
GEMEINDELEBEN	8
JUGEND	11
SENIOREN	12
TERMINE	13
ÖKURIERCHEN	16

Liebe Leserinnen und Leser,

auch in diesem Jahr wage ich mich, mit Hilfe meiner Schülerschaft, an ein Vorwort. Dieses Mal unter der Überschrift, was ist Fasten, was ist die Fastenzeit für mich?

Zwei ausgewählte Schüler der 10. Klasse berichten von ihren Erfahrungen – das Besondere daran ist: der eine Schüler ist römisch – katholischer Christ, der andere Schüler aus der koptischen Kirche. Nun bin ich aber ruhig und lass meine Schüler sprechen:

Fasten in der Koptischen Kirche

Die Kopten sind Christen aus Ägypten. Da die Kopten den Orthodoxen zugeordnet sind, nennt man die Religion Koptisch-orthodox.

Bei den Orthodoxen fasten alle Gruppen ähnlich, minimale Unterschiede gibt es. Die Kopten haben eine sogenannte „Große Fastenzeit“, die 55 Tage dauert. Die ersten 7 Tage sind Vorbereitung, aber freiwillig. Die nächsten 40 Tage sind die Fasttage, die Jesus in der Wüste verbracht hat. Die letzten 7 Tage – Karwoche – sind die Tage, an denen Jesus verurteilt und gekreuzigt wurde.

Zwischen den 40 Tagen und der Karwoche liegt ein Tag, der Palmsonntag. Dieser war früher kein Tag zum Fasten. Später wurde er dazu genommen, weil man durchfasten wollte.

Jeder Sonntag wird nach einer Geschichte aus der Bibel benannt. Sie heißen: „Die Versuchung Jesu“, „der verlorene Sohn“, „die Samariterin“, „der seit 38 Jahren Gelähmte“, „der Blindgeborene“, „Palmsonntag“. In der „Großen Fastenzeit“ wird auf alle tierischen Produkte verzichtet, ebenso wie z.B. Fernsehen oder Smartphone.

Aber zu der „Großen Fastenzeit“, gibt es viele „Kleinere“, z.B. vor Weihnachten, als Maria hochschwanger war. Es wird jeden Mittwoch und Freitag gefastet, die „Verurteilungstage“. Bei kleineren Fasttagen darf Fisch verzehrt werden. Da die Kopten einen anderen Kalender haben, kann es sein, dass Karfreitag vom römisch-katholischen Karfreitag abweicht. Weihnachten ist immer am 6. Januar.

Die Fastentage der Kopten betragen über 200 Tage im Jahr. *(Marvin K.)*

Fastenzeit in der katholischen Kirche

Fasten bedeutet für die meisten Leute eine Zeit, in der der Pfarrer in der Kirche ein andersfarbiges Gewand trägt. Wie lässt sich Fasten auf den modernen Alltag übertragen? Jesus ist damals in die Wüste gegangen und musste lange ohne Brot und Wasser leben. Für uns ist eine Diät nicht der richtige Weg. Jesus wollte in der Wüste Gott näher kommen. Aber können wir das, wenn wir nichts essen und trinken? „Nein“. In unserer heutigen Leistungsgesellschaft müssen wir Konzentration und Leistung erbringen, dazu ist Energie notwendig. Wir sollten die Fastenzeit als Reflektionszeit nutzen – bewusst machen, welche Ziele verfolgt werden sollen. Vielleicht können wir Gott näher kommen, wenn wir uns von unnötigen Dingen und Problemen befreien. *(Jonas F.)*



Foto: Renate Sans

In diesen Sinne wünschen wir Ihnen und Ihren Angehörigen eine Fastenzeit, die Ihnen echte Gottesbegegnungen verschaffen kann.

Gesegnete Fastenzeit!

Susanne Jaeger

*Gemeindereferentin in der Pfarrei St. Petrus Canisius
und an der IGS Auguste Cornelius*

Mach was draus: Sei Zukunft!

„Woraus soll ich denn bitteschön ‚etwas‘ machen ...?
... und Zukunft sein ...?“

Das Leitwort der diesjährigen MISEREOR-Fastenaktion gibt uns beim ersten Lesen mehr Fragen als Antworten an die Hand. Vergleichen wir jedoch unsere Welt mit einem großen Haus, dann kann sehr schnell deutlich werden, wie dieses „Welt-Haus“ im Jahre 2019 aussieht: In den oberen Stockwerken sind die Wohnungen mit jedem erdenklichen Komfort eingerichtet.

Da gibt es Wohneinheiten mit wunderschönen Balkonen und Dachterrassen, großzügig angelegte Wohnungen mit jedem denkbaren technischen Schnickschnack. Hier lässt sich's gut leben. In den darunter liegenden Wohnungen gibt es zwar Heizung, Strom und fließendes Wasser, besonderen Komfort und Luxus sucht man allerdings dort vergebens.

Noch ärmlicher sieht es in den so genannten Keller-Wohnungen aus. Da ist es dunkel und feucht, und viele Menschen müssen dort auf engstem Raum zusammenleben ...

Unsere Welt – ein großes Haus: Mach was draus!

Mit diesem Blick auf unsere Welt wird deutlich, dass jede und jeder von uns eine besondere (Mit-) Verantwortung für unsere Welt übernehmen kann.

Oscar Romero, der frühere Erzbischof von San Salvador, der am 24. März 1980 während der Feier einer Messe ermordet wurde, ist auch heute noch für viele Menschen in El Salvador und weit darüber hinaus ein Hoffnungsgeber und moderner Prophet.

Unerschrocken und mutig hat er vor allem in seinen letzten Lebensjahren die ungerechten Verhältnisse in seinem Land angeprangert und eine Bewegung ausgelöst, die sich für sozial gerechte Verhältnisse einsetzt.

Lassen wir uns von seinem Beispiel und von den vielen anderen Menschen, die sich für ein bewohnbares „Welt-Haus“ für alle einsetzen, mitnehmen und begeistern.

Ein afrikanisches Sprichwort sagt: Viele kleine Leute an vielen kleinen Orten, die viele kleine Schritte tun, können das Gesicht der Welt verändern.

Mach was draus: Sei Zukunft!

Das ist dein Aufruf, Gott, an mich.

Mach was draus: Sei Zukunft!

Mach was draus, Gott!

Und wirke in mir,

belebe mich und wirke durch mich:

Aus dem, was ich sehe,

aus meinen Fähigkeiten und Talenten,

aus meinen Stärken.

Sei du die Zukunft, Gott.

Mit meinen Gaben,

mit meinem Herzen,

mit meinen Händen und Füßen,

mit meiner Stimme.

Ich vertraue darauf: Wir machen was draus!

Sie und Du und ich und Gott – wir alle.

Gemeinsam sind wir die Zukunft.

Pfarrer Hans-Peter Weindorf, St. Stephan



Foto: Peter/Josef Becker

Impressum

Herausgeber:

Evangelische Kirchengemeinde Gonsenheim
Pfarrgemeinde St. Petrus Canisius · Pfarrgemeinde St. Stephan

Redaktion:

Birgit Bartosch, Ute Gürlet, Joachim Keßler, Monika Nellessen,
Pfr. Andreas Nose, Erika Piontek-Heßel, Renate Sans, Bärbel Spors

V.i.S.d.P.: Diakon Joachim Keßler

Redaktionsadresse:

Ökuriert · Diakon Joachim Keßler
Alfred-Delp-Straße 64 · 55122 Mainz-Gonsenheim

E-Mail: redaktion@oekurier.de

Gestaltung: www.becker-glajcar.de

Der nächste Ökuriert erscheint am 23. Juni 2019

Redaktionsschluss: 19. Mai 2019



„Das ist ein Fasten, wie ich es liebe“

Gedanken zur österlichen Bußzeit

Das, was landläufig Fastenzeit genannt wird, bezeichnet die katholische Kirche als österliche Bußzeit. Es ist also zunächst eine österliche Zeit, eine Zeit ausgerichtet auf Ostern, auf das Fest der Auferstehung, auf das Fest des Lebens. In dieser Zeit bereiten sich Christen auf Ostern vor. Dazu gehört an erster Stelle die Neuausrichtung des Herzens auf Gott und den Herrn Jesus Christus und die Zuwendung zu den Mitmenschen und zu Gottes guter Schöpfung.

Dies beschreibt bereits der Prophet im Buch Jesaja: „Das ist ein Fasten, wie ich es liebe: Ungerechte Fesseln öffnen, die Bedrückten frei lassen, dein Brot den Hungrigen brechen und obdachlose Arme in dein Haus aufnehmen und dich deinen Mitmenschen nicht entziehen. Dann geht deine Gerechtigkeit vor dir her.“

Es geht also nicht nur um uns selbst, um kein Fasten, um abzunehmen, um keine Selbstkasteiung, um gut dazustehen vor Gott, sondern darum, dass wir alle das Leben, das Gott uns schenkt, in Fülle haben.

Dazu kann es gehören, uns bewusster und gesünder zu ernähren. Sich bewusster zu ernähren heißt auch zu überlegen, von wo die Lebensmittel kommen, wie weit sie transportiert wurden und unter welchen, vielleicht ungerechten Bedingungen, sie erzeugt wurden.

Dazu kann es gehören, sich Zeiten der Stille zu gönnen, um bewusst auf das zu hören, was jemand uns sagen will, um unsere und die Bedürfnisse unserer Mitmenschen wahrzunehmen. Zeiten der Stille können auch den Blick auf Gottes schöne Schöpfung öffnen. Auch wenn wir uns bewusst Zeit für unsere Mitmenschen nehmen, ihnen zuhören, und miteinander etwas unternehmen, ist das im Sinne österlicher Bußzeit. Es geht nicht darum, das Leben einzuschränken, sondern uns neu auf das auszurichten, was wirklich lebenswert ist.

Eine gelungene österliche Zeit wünscht Ihnen

Ihr Diakon Joachim Keßler, St. Petrus Canisius

Nicht Fastenzeit, sondern Passionszeit!

Zürich im Jahr 1522.

Aufbruch in der Stadt. Warum? Einige Bürger hatten es gewagt, in der Werkstatt des Buchdruckers Froschauer zu einem Wurstessen einzuladen – mitten in der Fastenzeit!

Eine Mahlzeit rief den erbosten Bischof auf den Plan und wurde zu einem Fanal für die Reformation.

Ein Zeichen war gesetzt: Von Menschen erdachte Ordnungen wie die Fastenzeiten dürfen niemals den Rang von Gottes Geboten haben. Was Menschen erdacht haben, darf auch von Menschen kritisiert werden. Die Unterscheidung von Gotteswort und Menschenwort wurde hier wie andernorts zu einem Grundanliegen der Reformation.

Folglich hießen die Wochen vor Ostern im Evangelischen nicht mehr „Fastenzeit“, sondern „Passionszeit“.

Nun ist evangelischen Christen das Fasten nicht verboten. Und auch Katholiken werden heute, wenn sie fasten, dies aus freier Entscheidung tun. Das Thema ist nicht mehr strittig zwischen den Konfessionen. Es ist längst ausgewandert in unsere Gesellschaft ...

... auf die Laufstege der Modebranche und in die Topetagen großer Firmen. Immer wieder wird von Menschen verlangt, sich um höherer Ziele willen – nicht anders als im Mittelalter – zu kasteien, buchstäblich zu hungern oder auf Privatleben zu verzichten. Wie schnell wird aus Freiheit moderne Sklaverei!

Auf der anderen Seite: Ist es ein Zeichen von Freiheit, mit 250 km/h über die Autobahn zu brettern? Ist es ein Menschenrecht der westlichen Welt, jeden Tag Fleisch essen zu dürfen? Auch hier bleibt die Freiheit auf der Strecke – weil sie mit Maßlosigkeit verwechselt wird.

Echte Freiheit kann beides. Sie ist Freiheit zum Genuss genauso wie Freiheit zum Verzicht. Beides zu können ist ein Zeichen von Freiheit. Und klug ist es zu wissen, wann das Eine und wann das Andere dran ist.

Pfarrer Andreas Nose, evangelische Gemeinde

Diakonie, eine gelungene Zusammenarbeit

Unsere Kirchengemeinden und der Stadtteiltreff Gonsenheim

Zum Leben aller christlichen Gemeinden gehört eine unterschiedlich ausgeprägte soziale Arbeit – in Kindertagesstätten und Besuchsdienstkreisen, in Gesprächsgruppen und der Betreuung von Seniorenwohnheimen und in vielem mehr.

Im Gottesdienst wird soziale Verantwortung sichtbar im Gebet für Menschen in Notlagen und in der Sammlung der Kollekte. In unserer Gemeinde wird dieses Geld sehr häufig gespendet für soziale Initiativen in Mainz wie das Frauenhaus, die Wohnsitzlosenhilfe, Flüchtlingsnetzwerk oder den Brotkorb. Gebet und Sammlung sind Zeichen der Solidarität weit über die kirchlichen Grenzen hinaus. Dabei informiert sich die Gemeinde und blickt über den eigenen Tellerrand.

Deutschlandweit sind unzählige Initiativen und Einrichtungen vereint unter den Dächern von „Diakonie“ (Dienst) im evangelischen und „Caritas“ (Nächstenliebe) im katholischen Bereich. Unser

Staat refinanziert dieses Engagement zu einem großen Teil. Die sogenannten „freien Träger“, zu denen neben anderen die Kirchen gehören, sind dem Staat willkommen. Denn sie sichern Vielfalt und Wahlfreiheit. Ein Staatsmonopol, wie es die „DDR“ im Bereich von Bildung und Erziehung durchsetzte, soll verhindert werden.

Als „Werke der Barmherzigkeit“ nennt das Neue Testament: Hungrigen zu essen geben, Durstige tränken, Fremde aufnehmen, Nackte kleiden, Kranke besuchen und zu Menschen im Gefängnis gehen (Matthäus 25, 34-46). Schon bald wurde die Bestattung von Toten ebenfalls als ein Werk der Barmherzigkeit in diese Liste aufgenommen. In Gonsenheim kooperieren die katholischen, die evangelische und die freikirchlichen Gemeinden in drei Projekten, die wir Ihnen auf diesen Seiten gern vorstellen.

Pfarrer Andreas Nose, evangelische Gemeinde

Flüchtlingsnetzwerk „Miteinander Gonsenheim“

Seit 4 Jahren in unserem Stadtteil

Das 2015 mit allen christlichen Gemeinden gegründete Projekt geht jetzt in sein viertes Jahr. Auch wenn die Zahl der Ehrenamtlichen erwartungsgemäß in den Jahren zurückgegangen ist, blicken wir auf eine kontinuierliche und qualifizierte gemeinsame Arbeit zurück.

In Wohnungen und Gemeinschaftsunterkunft

Das Netzwerk engagiert sich für zwei Zielgruppen. Es begleitet Menschen mit Fluchterfahrungen, die in Gonsenheim eine Wohnung gefunden haben, intensiv in ihrer Integration. Geflüchtete aus der Gemeinschaftsunterkunft werden ebenfalls unterstützt.

120 Ehrenamtliche ...

... engagieren sich in den verschiedenen Arbeitsfeldern. Alle Ehrenamtlichen haben feste Ansprechpartner*innen. Die Gruppe „Begegnung“ organisiert Feste, es gibt ein Kochangebot und eine Fahrradwerkstatt. In den Deutschlerngruppen kann man in Kleingruppen je nach Kenntnisstand die deutsche Sprache erlernen, die Angebote verstehen sich als Ergänzung zu den regulären Sprachkursen. Grundschul Kinder werden mehrmals wöchentlich

von Ehrenamtlichen unterstützt. Eine Gruppe junger Menschen kommt in die ‘Housing Area’ und spielt dort mit den Kindern. In Zusammenarbeit mit anderen Organisationen gibt es für Menschen mit Fluchterfahrungen ein zentrales Spendenlager mit Möbeln.



Paten und Patinnen ...

... treffen sich regelmäßig mit ihren Familien oder Einzelpersonen und begleiten sie in allen Belangen, in denen diese Unterstützung wünschen – Ämterangelegenheiten, Grundsicherung, Asylverfahren, Suche nach Kita- oder Schulplätzen.

Zunehmend geht es auch um Fragen nach der beruflichen Perspektive der Eltern und Ausbildungsperspektiven für Jugendliche. Die Paten werden auf diese differenzierte Arbeit gut vorbereitet. Ein ehrenamtlicher Koordinator sorgt für einen regelmäßigen Austausch untereinander, es gibt Supervisionen und Fortbildungen.

Team des Stadtteiltreffs Gonsenheim

Der Ökurier zu Besuch im Brotkorb

*14 Uhr in der Elsa-Brändström-Straße 53a, Untergeschoss.
Hier beginnt in einer halben Stunde, wie jeden Donnerstag, die Ausgabe von Lebensmitteln an Gonsenheimer Mitbürgerinnen und Mitbürger.*

Ähnlich wie die Tafeln unterstützen die Brotkörbe Menschen, die nur wenig Geld zur Verfügung haben

und mit den gespendeten Lebensmitteln den Lebensstandard für sich und ihre Familien ein wenig verbessern können.

Wir sprechen mit zwei von rund 60 Ehrenamtlichen, die zum Teil wöchentlich, zum Teil alle zwei Wochen für dieses Angebot sorgen.



Ökurier: Kann man da einfach so vorbeikommen und mitnehmen, was man braucht?

Monika: Ohne Regeln und eine gewisse Ordnung geht das natürlich nicht. Wer die Berechtigung nachweist, z. B. durch einen Bescheid vom Job Center, kommt in unsere Kundenkartei. Zurzeit sind das 160 Haushalte, zu denen rund 350 Menschen gehören. Bei der Ausgabe sorgen wir dafür, dass es gerecht zugeht.

Ökurier: Wie wird man Brotkorb-Mitarbeiterin?

Monika: Bei mir war es ein Aufruf im Sonntags-Gottesdienst. Die meisten von uns haben über ihre Kirchengemeinde erfahren, dass hier Helferinnen und Helfer gebraucht werden. Manche kommen aber auch durch Mundpropaganda dazu. Seit 10 Jahren bin ich schon dabei. Inzwischen habe ich zusammen mit Martha die Leitung des B-Teams. Wir machen die Ausgabe in den ungeraden Wochen, in den geraden ist das A-Team im Einsatz.

Ökurier: Das sieht hier ja aus wie in einem kleinen Lebensmittelgeschäft.

Monika: Als wir heute um halb zehn angefangen haben, sah es noch etwas anders aus. Wir haben uns dann gleich über die Waren her gemacht, die schon am Mittwoch eingesammelt wurden. Die sind buchstäblich durcheinander wie Kraut und Rüben. Die Sachen, die gekühlt werden müssen, sind in einem großen Kühlschrank zwischengelagert. Die Hauptanlieferung ist dann am Donnerstagvormittag. Alles muss von Hand geprüft, sortiert, geputzt und zu einer hygienisch einwandfreien und optisch ansprechenden Warenauslage zusammengestellt werden.

Ökurier: Steht der Brotkorb Gonsenheim in Konkurrenz zur Mainzer Tafel und zu anderen Brotkörben?

Bernhard: Nein das ist keine Konkurrenz, sondern Kooperation. Am engsten ist die Zusammenarbeit mit den anderen Brotkörben in Weisenau, Laubenheim und Kastel. Wir benutzen gemeinsam einen Kühltransporter, mit dem wir die Lebensmittel in den Märkten abholen. Der wird die Woche über herumgereicht, ist also jeden Tag im Einsatz; das ist natürlich kostengünstig.

Ökurier: Welche Märkte fahrt ihr an?

Bernhard: Wir machen hier natürlich keine Schleichwerbung. Man kann aber davon ausgehen, dass fast alle Lebensmittelgeschäfte mitmachen, egal, ob Filialen von Riesenunternehmen oder inhabergeführte Geschäfte. Auch von landwirtschaftlichen Erzeugern bekommen wir Spenden.

Ökurier: Wie kann das funktionieren, dass das Angebot zur Nachfrage passt?

Bernhard: Erstaunlicherweise gleicht sich das oft nach dem Zufallsprinzip aus: Hat der eine besonders viel Gemüse übrig, gibt's beim anderen mehr Obst, sind an einer Stelle besonders viele Backwaren am Vortag liegen geblieben, gibt's vielleicht dafür anderswo mehr Joghurt und Co. Wenn am Ende trotzdem etwas fehlt, wird auch zugekauft. Deshalb sind wir natürlich auch für Geldspenden sehr dankbar.

Ökurier: Welche Voraussetzungen muss man erfüllen, um hier mitzuarbeiten?

Monika: Vor allem muss man bereit sein, ehrenamtlich Zeit, Kraft und Sorgfalt einzubringen. Die meisten sind im Rentenalter. Da wir viele sind, wird niemand überfordert.

Ökurier: Wohin wendet man sich, wenn man mithelfen will?

Bernhard: Einfach mal im Internet Stadtteiltreff und Brotkorb aufrufen, dort findet man einige Kontaktdaten. Alle, die dort genannt sind, helfen gerne weiter.

Das Interview führte:

Ute Gürlet, evangelische Gemeinde

Helfende Hände in Notsituationen

Kindernotdienst Gonsenheim

Im Mai 2011 ging der Kindernotdienst Gonsenheim an den Start. Seitdem wird er immer wieder in Anspruch genommen.

Denn bis heute suchen vor allem Alleinerziehende, aber auch Familien ohne Verwandtschaft im Hintergrund, in Notsituationen oft händeringend eine liebevolle Betreuung für ihr Kind.

Die Mutter eines Säuglings hatte sich beide Handgelenke gebrochen. Eine junge, alleinerziehende Frau, die im Rahmen ihrer Ausbildung als Erzieherin ein Praktikum absolvierte, konnte ihre Tochter nicht selbst vom Kindergarten abholen. Eine Familie, in der gerade ein Frühchen auf die Welt gekommen war, brauchte Hilfe. Während die Eltern im Krankenhaus waren, kümmerte sich jemand um das ältere Kind.

Die Helfer*innen des Kindernotdienstes sind auf ganz unterschiedliche Weise herausgefordert. Deshalb werden sie für diesen anspruchsvollen Dienst geschult. In schwierigen Situationen gibt es Betreuung und Supervision für die Helfer*innen.

Es ist eine Selbstverständlichkeit, dass neben der notwendigen Empathie für Kinder und der Freude am Umgang mit Kindern die Helfer*innen ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis vorlegen müssen. Getragen wird der Kindernotdienst von allen sechs christlichen Gemeinden aus Gonsenheim und dem Stadtteiltreff – gelebte Ökumene.

Diakon Klaus Baum, St. Stephan



Helfende Hände für die Betreuung

„Ich finde es gut, dass der Kindernotdienst für Familien aller Konfessionen offen ist. Der Ablauf der Betreuung der Kinder richtet sich ganz nach den Wünschen und den Notwendigkeiten in den Familien. Zu den Betreuungen stehen für die betroffene Familie mehrere Frauen zur Verfügung und der jeweilige Ablauf ist gut organisiert. Schade, dass dieses Angebot derzeit so wenig in Anspruch genommen wird.“ H.K.

„Mich hat die Idee, Familien mit kleinen Kindern in plötzlich auftretenden, schwierigen Lebenssituationen unbürokratisch und kostenfrei über ein koordiniertes Ehrenamt unterstützen zu können, sehr angesprochen. Wenn ich mich heute als Rentnerin, an meine Zeit als junge Mutter mit drei kleinen Kindern zurückerinnere, wäre ich mindestens zweimal in einer Notlage froh und dankbar für solch ein Angebot gewesen.“ D.L.

Helfen Sie helfen !!!

Der Stadtteiltreff Gonsenheim hilft uns, unsere Kooperationsprojekte zu koordinieren und professionell zu begleiten.

Der Stadtteiltreff ist ein Ort der Begegnung und Hilfsbereitschaft. Machen Sie mit!

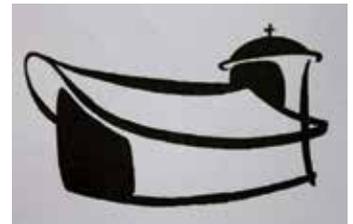
Am Sportfeld 7g, Gonsenheim
www.wir-in-gonsenheim.de

Hier kann sich jeder engagieren

- durch ehrenamtliche Mitarbeit
- durch Mitgliedschaft
- durch eine Patenschaft
- durch eine Spende



Spendenkonto:
 Volksbank Alzey-Worms eG
 IBAN: DE10 5509 1200 0081 843902
 BIC: GENODE61AZY



Weil jeder wertvoll ist – einander Segen sein

Die Gemeinde St. Petrus Canisius positioniert sich zur Behindertenseelsorge des Bistums Mainz

Der Pfarrgemeinderat der Pfarrei St. Petrus Canisius war vom 18. bis zum 20. Januar 2019 zur Klausur auf dem Rochusberg in Bingen.

Inhaltlich wurde zum neuen pastoralen Weg des Bistums gearbeitet. Schwerpunkt war die zukünftige Zusammenarbeit mit der Behindertenseelsorge der Diözese Mainz.

Anfangs wurden die Begriffe Inklusion – Integration geklärt (siehe Infokasten).

Die Ergebnisse der Klausur waren, dass die Pfarrgemeinde St. Petrus Canisius sich für die Intensivierung der Zusammenarbeit und für die Inklusion der Seelsorge für Behinderte in der Gemeinde stark macht und diese vorantreiben will. Sie sollen nicht nur eine zeitliche, personelle und räumliche Einheit bilden, sondern auch Überlegungen auf den Weg bringen, wo pastorale und spirituelle Wege gemeinsam möglich sind.

In diesem Jahr wird es z.B. nur einen St. Martinsumzug mit der Behindertenseelsorge, der Gemeinde und der Kindertagesstätte geben.

Der Pfarrgemeinderat von St. Petrus Canisius und die Behindertenseelsorge sehen sich als eine Einheit um gemeinsam den pastoralen Weg des Bistums zu gehen!

Die spirituelle Basis für diesen Weg liegt für die Mitglieder des Pfarrgemeinderats und der Behindertenseelsorge bei Jesus selbst; in der Begegnung von Jesus und dem blinden Bartimäus und der Frage Jesu: „Was willst DU, dass ich dir tue?“ (Mk 10,46-52)

Susanne Jaeger, Gemeindefereferentin in St Petrus Canisius und an der IGS Auguste Cornelius – Renate Sans, Pfarrgemeinderat St. Petrus Canisius

Inklusion

... bedeutet, dass jeder Mensch ganz natürlich dazugehört. Egal wie er aussieht, welche Sprache er spricht oder ob er eine Behinderung hat. Wenn jeder Mensch überall dabei sein kann, in der Schule, am Arbeitsplatz, beim Wohnen oder in der Freizeit: Das ist Inklusion.

Bei der Inklusion gibt es keine Ausgrenzung. Doch hat jede Gruppe die Möglichkeit, auch unter sich, Aktivitäten beizubehalten, die speziell für ihre Bedürfnisse gut sind z.B. Gottesdienste für Gehörlose.

Integration

... bedeutet Einbeziehung, Einbindung und Zusammenführung. Der Einzelne muss sich in der Gruppe anpassen, z.B. sprachlich, kulturell oder mit seinem Leistungstempo. Gelingt dies nicht, führt das wieder zur Ausgrenzung.

Adressen

Evangelische Gemeinde

Friedensstr. 35, 55124 Mainz, T 06131/44188
 gemeinde@ekg-gonsenheim.de
 www.ekg-gonsenheim.de

Pfarrgemeinde St. Stephan

Pfarrstr. 3, 55124 Mainz, T 06131/41409
 pfarrbuero@st-stephan.net · www.st-stephan.net

Pfarrgemeinde St. Petrus Canisius

Alfred-Delp-Str. 64, 55122 Mainz,
 T 06131/24090-40 · F 06131/204090-49
 Pfarrer Bellinger .../24090-10
 Diakon Keßler .../24090-44
 Gemeindefereferentin Jaeger .../24090-41
 pfarrbuero@canisius-mainz.de
 www.canisius-mainz.de

(Bitte beachten Sie die neuen Telefonnummern!)

40 Jahre Frühschicht in St. Stephan

Morgenimpuls mit anschließendem Frühstück



In diesem Jahr feiert die „Frühschicht“ ihr 40jähriges Bestehen. Sie entstand aus einer Initiative der KJG Gruppenleiterrunde und sollte Jugendlichen eine Möglichkeit geben, sich spirituell auf Ostern und Weihnachten vorzubereiten. Anfangs traf man sich in der Woche vor Weihnachten und in der Karwoche jeden Morgen um 6.00 Uhr im Pfarrheim zu einer halben Stunde schweigender Andacht. Danach gab es ein gemeinsames Frühstück, zu dem alle etwas mitbrachten. In den Spitzenzeiten kamen 80 bis 100 Jugendliche und die Bäckerei Hummel hatte vor 6 Uhr schon 200 Brötchen für uns gebacken.

Nach einigen Jahren ging das Interesse zurück und das Konzept wurde geändert. Träger war nun der Jugendausschuss. Man traf sich die ganze Advents- und Fastenzeit jeden Dienstagmorgen um 6.00 Uhr und die Gebetszeit wurde mit Texten und Musikstücken gestaltet. In dieser Form gibt

es die Frühschicht bis heute, allerdings hat sich der Jugendausschuss vor einigen Jahren aus der Veranstaltung zurückgezogen und diese wird nun von einer Gruppe Erwachsener getragen und vorbereitet.

Heute treffen sich 6–10 Erwachsene zu einer von den Teilnehmern gestalteten Gebetszeit von etwa 30 Minuten und frühstücken danach zusammen. Gegen 7.00 Uhr endet die gemeinsame Zeit. Eine Kontinuität gibt es allerdings: Von Anfang an bringen zwei Teilnehmer immer Erdnussbutter und Kalbsleberwurst für das Frühstück mit.

Wenn Sie mitbeten und mitfrühstücken wollen, sind Sie herzlich eingeladen! Erster Termin in der Fastenzeit ist Dienstag, der 12. März 2019 um 6.00 Uhr im Pfarrheim St. Stephan in der Pfarrers-Grimm-Straße 1.

Die Redaktion

Taufe feiern unter freiem Himmel

... und das mitten in Mainz

Evangelische Kirchengemeinden feiern das zweite Mainzer Tauffest am

**Sonntag, 25. August 2019,
um 14.00 Uhr**

am Hans-Klenk-Brunnen vor der Christuskirche.

Wir freuen uns über Taufanfragen von Mainzer Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen aller Altersgruppen.

Information und Anmeldung bis 15. April:

Evang. Gemeindebüro
Friedensstraße 35
55124 Mainz-Gonsenheim

Telefon: 06131-44188

E-Mail: gemeinde@ekg-gonsenheim.de

Web: ekg-gonsenheim.de





Gründonnerstag Nachtwanderung: „Durch das Dunkel gehen“

Eine Nacht für Männer

Die Nacht von Gründonnerstag auf Karfreitag ist für Jesus die Nacht der Entscheidung, die er nicht allein, sondern zusammen mit seinen Freunden verbringt. Er muss durch das Dunkel gehen, sich auf den möglichen Tod vorbereiten.

Wir wollen diese Nacht mit ihm gehen, betend, schweigend, verbunden mit anderen wachend und im Gespräch. Es gibt Gelegenheit, auch über die eignen dunklen Erfahrungen im Leben und deren Bewältigung nachzudenken.

Dazu möchten wir alle interessierten Männer herzlich einladen.

Wir treffen uns am Gründonnerstag, 18. April 2019 um 22.00 Uhr im Pfarrheim, Pfarrer-Grimm-Straße 1 und laufen von dort aus durch die Nacht zum Kloster Jakobsberg nach Ockenheim. Gegen 7.00

Uhr gibt es im Kloster ein Frühstück, dann geht es mit dem Reisebus zurück, sodass wir gegen 9.00 Uhr am Juxplatz in Gonsenheim sein werden.

Wir werden ca. 25 km wandern, schauen Sie, ob das körperlich für Sie möglich ist.

Bitte regenfeste Kleidung, Proviant für die Nacht und etwas Platz im Rucksack für ein Holzschicht mitbringen.

Außerdem brauchen Sie 15.- Euro für das Frühstück und die Rückfahrt im Bus. **Bitte anmelden!**

Infos und Anmeldung bei:

Erwachsenenseelsorge Bistum Mainz

E-Mail: ews-anmeldung@bistum-mainz.de

Tel. 06131-253264, Anmeldeschluß: 10. April 2019

Stephan Weidner, St. Stephan

Ergebnisse der Sternsingeraktionen 2019



In St. Stephan kamen **5214,31 Euro** zusammen.

Das Geld kommt zur Hälfte dem Hilfsprojekt von Pfarrer Bauchowitz in Brasilien zugute. Die andere Hälfte fließt der offiziellen Sternsingeraktion und deren wohlthätigen Aktionen zu.

In St. Petrus Canusius wurden **6381,51 Euro** gespendet.

Das Geld geht an Pater Edgar nach Tansania, dort unterstützt er eine Blindenschule.

Herbst 2018: Die Pfarrjugend in Rom

Auf den Spuren der ersten Christen

Früh ging's los: wir, 16 Jugendliche und 3 Betreuer und Monsignore Bellinger am 4. Oktober um 7 Uhr im ersten Flieger von Frankfurt nach Rom. Dort angekommen, konnten wir den Tag schon nutzen, um die ewige Stadt zu erkunden. Vom Petersdom bis zum Colosseum – Rom hat uns sofort gefesselt. Dadurch, dass wir ein Wochenticket für die U-Bahn hatten, konnten wir uns frei bewegen. Meist aber liefen wir zu Fuß.

Wir feierten auch zwei Gottesdienste. Den ersten in der Kapelle des deutschen Friedhofs, der sich auf dem Gelände des Vatikans befindet. Den anderen in den Katakomben, dem Ort, an dem schon die ersten Christen sich trafen. Beide Gottesdienste waren besondere Erfahrungen für uns.

Das Highlight der Rom-Wallfahrt aber war die Papst-Audienz, die wir auf dem Petersplatz miterleben durften. Obwohl Zigtausende anwesend waren, war der Platz still, als der Heilige Vater sprach. Uns allen bleiben diese Minuten immer in Erinnerung.

Das Hostel, in dem wir untergebracht waren, lag relativ zentral, sodass wir innerhalb von 15 Minuten



am Vatikan sein konnten. Energie tankten wir in lokalen Restaurants, verließen uns oft auf Monsignore Bellingers Fähigkeit, eine echte römische Taverne von einer Touristenfalle zu unterscheiden.

Wir möchten an dieser Stelle allen danken, die diese Fahrt möglich gemacht haben. Insbesondere Monsignore Bellinger, durch dessen Engagement und Kenntnisreichtum die Reise so abwechslungsreich wurde.

*Leonard Harms und Frederic Farhat,
St. Petrus Canisius*





Besuchs- und Gottesdienste im Jockel-Fuchs-Haus

Bewohnerinnen und Bewohner kommen im Speisesaal zusammen, um miteinander Gottesdienst zu feiern.

Dabei werden auch Viele von den Betreuungskräften nach unten begleitet, da ihre Beweglichkeit eingeschränkt ist. Aber auch ehrenamtliche Kräfte helfen hierbei mit.

Zweimal im Monat findet im Wechsel ein evangelischer oder katholischer Gottesdienst statt. Zu besonderen Anlässen, wie hier an Ostern, feiern wir diese als ökumenische Gottesdienste. Somit ermöglichen wir den Menschen ihre Religiosität auch im Gottesdienst lebendig werden zu lassen. Sie freuen sich und sind mit Gesang und Gebet dabei.

Es gibt auch immer wieder Gottesdienste, die von Firmlingen oder jungen Erwachsenen mitgestaltet werden. Somit wird die Verbundenheit zur Gemein-

de deutlich. Die alten Menschen spüren, dass sie nicht abgeschoben sind, sondern dazugehören. Es ist ein wichtiger diakonischer Dienst. In diesen Rahmen fällt auch der Besuchsdienstkreis. Die Ehrenamtlichen gehen zu den Menschen, hören ihnen zu, sind da, nehmen sie ernst. Aber auch kleine Spaziergänge oder Besorgungen sind in diesem Dienst durchaus mit eingeschlossen.

Hier benötigen wir immer wieder Leute, die bereit sind diesen Dienst zu leisten.

Wenn Sie mithelfen möchten, melden Sie sich in den Pfarrbüros, oder bei:

Diakon Beckhaus, Tel.: 0176 520 461 01 oder St. Petrus Canisius, Tel.: 240 90-40



Gottesdienst vorbereitet mit den Firmlingen



Osteraltar im Jockel-Fuchs-Haus 2018

Gottesdienste in den Altenheimen

Jockel-Fuchs-Haus (AWO), Jacob-Goedecker-Str. 3

Mittwoch 17. 4.	evang. Passion
Mittwoch 24.4.	Ostergottesdienst
Mittwoch 8.5.	ev.
Mittwoch 22. 5.	kath.
Mittwoch 03. 6.	ev.
Mittwoch 19. 6.	kath.
Mittwoch 03. 7.	ev.
Mittwoch 17. 7.	kath.
– jeweils um 16.00 Uhr	

Franz-Stein-Haus, Rektor-Forestier-Str. 4

Dienstag 9.4.	kath.
Dienstag 14.5.	ev.
Dienstag 11.6.	kath.
– jeweils um 15.00 Uhr	

Oranienhof, Kurt-Schumacher-Str. 41b

Dienstag 19.3.	
Dienstag 16.4.	
Dienstag 21.5.	
Dienstag 18.6.	
– jeweils um 15.30 Uhr Gottesdienst	

Alice-Schwesterschaft, Carl-Mierendorff-Str. 1e

1. Mittwoch im Monat, 16.00 Uhr, evangelisch
3. Mittwoch im Monat, 16.00 Uhr, katholisch

Termine Evang. Kirchengemeinde

Regelmäßige Gottesdienste

Gottesdienst ist jeden Sonntag um 10.00 Uhr, in der Regel wechselweise in der Kirche bzw. im Gemeindehaus (siehe Aushang). Der Gottesdienst am 1. Sonntag des Monats ist mit Abendmahl.

Tauftermine sind im Gemeindebüro zu erfahren.

Kinderbetreuung und Kindergottesdienst (6–11 Jahre) während des Gottesdienstes findet statt, wenn wir Gottesdienst im Gemeindehaus feiern!

Besondere Gottesdienste und Veranstaltungen

Kleidersammlung Bethel, 27. – 30.3., Abgabestelle vor dem Gemeindehaus

Serenadenkonzert, Sonntag 31.3., 18.00 Uhr, in der Kirche – mit Martin Bäßler (Trompete), Astrid Hübner (Saxofon), Wolfgang Geis-Drescher (Tuba) und Peter Paulnitz (Orgel). Auf dem Programm stehen Kompositionen von James, Telemann, Campra, Despenseaire, Stanford u.a.

Gottesdienste an Ostern

Gründonnerstag, 18.4., 19.30 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl in der Kirche

Karfreitag, 19.4., 10.00 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl in der Kirche

Ostersonntag, 21.4., 6.00 Uhr, Osternacht-Gottesdienst in der Kirche
10.00 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl in der Kirche

Ostermontag, 22.4., 11.15 Uhr, Familien-Gottesdienst mit Taufe im Gemeindehaus

Konfirmation

Sonntag, 31.3., 10.00 Uhr, Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden Ost und West im Gemeindehaus

Samstag, 4.5., 18.00 Uhr, Vorabend-Gottesdienst Konfirmanden Ost mit Abendmahl in der Kirche
Sonntag, 5.5., 10.00 und 11.30 Uhr Konfirmation Ost in der Kirche

Samstag, 11.5., 18.00 Uhr, Vorabend-Gottesdienst Konfirmanden West mit Abendmahl in der Kirche

Sonntag, 12.5., 9.30 und 11.00 Uhr, Konfirmation West in der Kirche

Christi Himmelfahrt, Donnerstag, 30.5., 11.00 Uhr, Gottesdienst mit Taufen an der 14-Nothelfer Kapelle

Klaviertrio-Konzert, Freitag, 31.5., 19.30 Uhr, im Gemeindehaus, Prof. Bergmann, Schulz und Schaeffer

Pfingsten

Sonntag, 9.6., 10.00 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl und Kantorei in der Kirche

Montag, 10.6., 11.15 Uhr, Familiengottesdienst im Gemeindehaus

Anmeldung neue Konfirmanden

(Jahrgang 01.09.2005 – 31.08.2006)

Die schriftlichen Einladungen zum Konfirmationsunterricht erfolgen im April.

Termin Infoabend mit Eltern im Gemeindehaus wird noch bekannt gegeben.

Freitag/Samstag, 14. – 15.6., Einstiegsfreizeit Jugendherberge Worms

Sonntag, 16.6., 10.00 Uhr, Gottesdienst mit Kantorei und Vorstellung der neuen Konfirmanden

Gemeindefest

Samstag, 15.6., 18.00 Uhr, Dämmerchoppen im Gemeindehaus

Sonntag, 16.6., 10.00 Uhr, Gottesdienst in der Kirche mit Vorstellung der neuen Konfirmanden

Anschließend Frühschoppen, Mittagessen, Unterhaltung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, große Tombola, Kaffee und Kuchen, Grillen und vieles mehr im Gemeindehaus.

Treffpunkt – nicht nur – für Frauen im Gemeindehaus, 19.30 Uhr, außer*

26.3., Vortrag: Pfarrer Andreas Nose „Jesus trifft (falsche) Entscheidungen“ (Mt. 15, 21-28)

16.4., Vortrag: Joachim Wolf „Die Waffen einer Frau – von den Ursprüngen der Kosmetik im alten Palästina“

21.5., Vortrag: Gemeindefereferentin Silvia Wenzel, Bibelarbeit zur Apostelgeschichte 16, 11-15: „Der Herr öffnete ihr das Herz: Lydia“

*25.6., ab 11:00 Uhr, Ausflug: Horst Pirschel „Ein Spaziergang durch Worms – gestern und heute“, Anmeldung bei Horst Pirschel – Tel. 06131-9451461

Öffnungszeiten der Evang. Kirche:

Jeden Samstag von 10.00-12.00 Uhr und sonntags zum Gottesdienst, 14-tägig, 10.00 Uhr. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, sich den Kirchenschlüssel bei Öffnung des Reformhauses Rutsch, etwas unterhalb der Kirche (Richtung Finthen rechte Seite) auszuliehen, um sich die Schreiter Fenster ansehen zu können.

Ökumenische Termine

Mittwoch, 5.6., 19.00 Uhr,
Ökumenische Pfingstandacht
in der 14-Nothelferkapelle

**Termine St. Petrus Canisius****Gottesdienste am Wochenende****Gemeindegottesdienst:**

Sonntag, 10.30 Uhr,
mit Kinderwortgottesdienst für
Kleinkinder und Schulkinder

Familiengottesdienst:

Ostermontag, 24.04.

Werktagsgottesdienste

Montag, 18.30 Uhr, Eucharistiefeier
Mittwoch, 8.30 Uhr, Frauengottes-
dienst anschließend Kaffee trinken
Donnerstag, 17.00 Uhr, Rosenkranzgebet
Freitag, 18.30 Uhr, Euucharistiefeier
1. Freitag im Monat, ab 17.30 Uhr,
stille Anbetung

Krankensalbungsgottesdienst

Samstag, 16.03., 17.00 Uhr

Fastensonntag

17.03., 24.03. und 31.3., jeweils 18.00
Uhr, Andacht

Fastenessen

Sonntag, 07.04., nach dem Gottesdienst

Verkündigung des Herrn

25.03., 18.30 Uhr, Festgottesdienst

Bußgottesdienst

Sonntag, 07.04., um 18.00 Uhr

Palmstock basteln

Samstag, 13.04., Palmstock basteln
von 16.00 – 18.00 Uhr

Bitte bringen Sie die erforderlichen
Stöcke mit. Buchsbaum und Material
zum Schmücken der Zweige stehen zur
Verfügung.

Palmsonntag, 14.04.

10.30 Uhr, Festgottesdienst mit
Palmprozession anschl. Osterbasar
des Handarbeitskreises
18.00 Uhr, Kreuzweg

Karwoche

täglich, 9.00 Uhr, Morgenlob,
15.04. – 20.04.

Gründonnerstag, 18.04.

19.00 Uhr, Abendmahlsgottesdienst
anschl. Agape, um 22.00 Uhr gestaltete
Gebetsstunde

Karfreitag, 19.04.

15.00 Uhr, Feier vom Leiden und
Sterben Jesu
parallel dazu Kreuzweg gestaltet für
Kinder

Karsamstag, 20.04.

22.00 Uhr, Feier der Osternacht mit
Projektchor, anschl. Beisammensein
am Osterfeuer

Ostersonntag, 21.04.

10.30 Uhr, Festgottesdienst mit
Kirchenchor
18.00 Uhr, Vesper

Ostermontag, 22.04.

10.30 Uhr, Familiengottesdienst mit
Tauffeier, anschließend Pfarrcafe

Patronatstag, 27.04.

18.00 Uhr, Gottesdienst zum
Patronatsfest, anschließend Helferfest

Maiandachten

Sonntag, 05.05., 12.05., 19.05., 26.05.,
jeweils um 18.00 Uhr

Tauferinnerungsgottesdienst

19.05. um 15.00 Uhr

Christi Himmelfahrt

Mittwoch, 29.05., 19.00 Uhr,
Vorabendgottesdienst
Donnerstag, 30.05.,
10.00 Uhr, Feier der Erstkommunion
17.30 Uhr, Dankandacht der Erstkommunionkinder
Sonntag, 01.06. um 10.30 Uhr, Dank-
gottesdienst der Erstkommunionkinder

Pfingstnovene

31.05. – 08.06. um 18.00 Uhr

Pfingstsonntag, 09.06.

10.30 Uhr, Festamt
18.00 Uhr, Pfingstandacht

Pfingstmontag, 10.06.

11.00 Uhr, Gottesdienst,
Begegnungsfest, Behindertenseelsorge
und Gemeinde

Pfarrfest

Samstag, 15.06., 18.00 Uhr,
musikalische Einstimmung zum
Beginn des Pfarrfestes
Sonntag, 16.06., 10.30 Uhr,
Familiengottesdienst zum Pfarrfest

Fronleichnam

Donnerstag, 20.06., 9.00 Uhr,
Gottesdienst, anschl. Prozession
nach St. Stephan

Nothelferwallfahrt

Samstag, 29.06., 18.30 Uhr, Hochfest
Petrus und Paulus
Sonntag, 30.06., Nothelferwallfahrt,
siehe St. Stephan (kein Gottesdienst
in Petrus Canisius)

**Regelmäßige Termine der Gruppen
und Kreise****Spielnachmittag für Jung und Alt:**

2. und 4. Montag im Monat, 16.00 Uhr,
Willigisraum

Kirchenchor: Dienstag, 20.00 Uhr,
Bonifatiusraum

Handarbeitskreis: Mittwoch, 15.00 Uhr,
Willigisraum

Gymnastikgruppe: Donnerstag,
18.30 Uhr, Turnsaal

Termine St. Stephan

Sonntagsgottesdienste

Samstags, 17.30 Uhr, Vorabendmesse (Pfarrkirche)

Sonntags, 8.00 Uhr, Eucharistiefeier (14-Nothelferkapelle)

10.00 Uhr, Hochamt (mit Kinderwortgottesdienst; Pfarrkirche)

Familiengottesdienste

Sonntag, 7.4., 10.00 Uhr

Sonntag, 5.5., 10.00 Uhr

Beichtgelegenheiten

Samstags, 16.00 Uhr bis 17.00 Uhr, im Pfarrhaus

Für Beichtgespräche stehen Pfarrer Weindorf und Pfarrer Kipfstuhl gerne auch außerhalb dieser Zeiten zur Verfügung; bitte vereinbaren Sie einen Termin (Telefon 41 409).

Gottesdienste und Termine in der Karwoche und an Ostern

Palmsonntag, 14.4.

Samstag, 13.4., 17.30 Uhr, Vorabendmesse (mit Palmweihe und Passion; Pfarrkirche)

Sonntag, 14.4., 8.00 Uhr, Eucharistiefeier (mit Palmweihe und Passion; 14-Nothelferkapelle)

10.00 Uhr, Hochamt (mit Palmweihe, Prozession und Passion – von Kindern mitgestaltet; Pfarrkirche)

18.00 Uhr, Bußgottesdienst der Gemeinde (Pfarrkirche)

Montag, 15.4., bis Mittwoch, 17.4., jeweils um

8.00 Uhr, Morgengebet (Pfarrkirche)

19.00 Uhr, Abendgebet (Pfarrkirche)

Dienstag, 16.4., zusätzlich

6.00 Uhr, Frühschicht (Pfarrheim)

Gründonnerstag, 18.4.

8.00 Uhr, Morgengebet (Pfarrkirche)

16.30 Uhr, Abendmahlsgottesdienst der Erstkommunionkinder (14-Nothelferkapelle)

19.30 Uhr Abendmahlsfeier der Gemeinde (mitgestaltet vom Kirchenchor; Pfarrkirche) – anschließend Agape-Feier (unter der Empore) und Ölbergwache (in der Kriegerkapelle)

Karfreitag, 19.4.

8.00 Uhr, Laudes (Morgengebet; Pfarrkirche – Kriegerkapelle)

10.30 Uhr, Kreuzweg der Kinder (Pfarrkirche)

15.00 Uhr, Karfreitagsliturgie (Pfarrkirche); mitgestaltet vom Kirchenchor – Bitte bringen Sie zur Kreuzverehrung Blumen mit!

Karsamstag, 20.4.

8.00 Uhr, Morgengebet

Ostersonntag, 21.4.

5.30 Uhr, Feier der Auferstehung (Lichtfeier – Wortgottesdienst – Erneuerung des Taufversprechens – Eucharistiefeier); anschl. Oster-Kaffee in der Bücherei (Mainzer Straße 4)

10.00 Uhr, Osterhochamt (mitgestaltet vom Kirchenchor; Pfarrkirche)

18.00 Uhr, Ostervesper (mitgestaltet vom Kirchenchor; Pfarrkirche)

Ostermontag, 22.4.

8.00 Uhr, Eucharistiefeier (14-Nothelferkapelle)

10.00 Uhr, Hochamt (Pfarrkirche)

Weißer Sonntag, 28.4.

Samstag, 7.4., 17.30 Uhr, Vorabendmesse (Pfarrkirche)

Sonntag, 8.4., 8.00 Uhr, Eucharistiefeier (14-Nothelferkapelle)

10.00 Uhr, Feier der Erstkommunion (Pfarrkirche)

18.00 Uhr, Dankandacht

Weißer Montag, 29.4.

10.30 Uhr, Dankgottesdienst der Erstkommunionkinder (Pfarrkirche)

Besondere Termine

Bitttage

Montag, 27.5., 6.00 Uhr, Bittmesse (mit anschließender Bittprozession)

Dienstag, 28.5., 19.00 Uhr, Bittmesse

Mittwoch, 29.5., 9.00 Uhr, Bittmesse

Christi Himmelfahrt, 30.5.

8.00 Uhr Eucharistiefeier (14-Nothelferkapelle)

10.00 Uhr Hochamt (Pfarrkirche)

18.00 Uhr Vesper mit Gebet der Pfiingstnovene (Pfarrkirche)

Mai-Andachten

Mittwoch, 1. 5., 18.00 Uhr, Eröffnung der Mai-Andachten (Pfarrkirche)

Mittwochs, 8.5., 15.5., 22.5., 29.5.,

jeweils 19.00 Uhr (14-Nothelferkapelle)

Sonntags, 5.5., 12.5., 19.5., 18.00 Uhr (Pfarrkirche St. Stephan)

Musikalisches Abendlob

Sonntag, 26.5., 18.00 Uhr (Pfarrkirche)

Pfiingstnovene

Freitag, 31.5., 19.00 Uhr (Pfarrkirche)

Samstag, 1.6., 18.30 Uhr (nach der Vorabendmesse; Pfarrkirche)

Sonntag, 2.6., 18.00 Uhr (Pfarrkirche)

Montag, 3.6., 19.00 Uhr (Pfarrkirche)

Dienstag, 4.6., 19.00 Uhr, Eucharistiefeier mit Pfiingstnovene (Pfarrkirche)

Mittwoch, 5.6., 19.00 Uhr, Ökumenische Pfiingstandacht (14-Nothelferkapelle)

Donnerstag, 6.6., 19.00 Uhr, Eucharistiefeier mit Pfiingstnovene (Stadtteiltreff; Am Sportfeld 7 g)

Freitag, 7.6., 19.00 Uhr (Pfarrkirche)

Pfiingsten

Samstag, 8.6., 17.30 Uhr, Vorabendmesse (Pfarrkirche)

Sonntag, 9.6., 8.00 Uhr, Eucharistiefeier (14-Nothelferkapelle)

10.00 Uhr, Festhochamt (mitgestaltet vom Kirchenchor; Pfarrkirche)

18.00 Uhr, Pfiingstvesper (Pfarrkirche)

Pfiingstmontag, 10.6., 10.00 Uhr, mit Firmung

Fronleichnam

Mittwoch, 19.6., 19.00 Uhr, Vorabendmesse (Pfarrkirche)

Donnerstag, 20.6., 9.00 Uhr, Hochamt in St. Petrus Canisius, anschließend Prozession nach St. Stephan

Nothelferwallfahrt, 30.6.

Samstag, 29.6., 17.30 Uhr, Festamt zum Apostelfest Petrus und Paulus (Pfarrkirche)

Sonntag, 30.6., 9.15 Uhr,

Statio in St. Stephan und Prozession zur 14-Nothelferkapelle

10.00 Uhr, Hochamt vor der

14-Nothelferkapelle (mit Weihbischof Otto Georgens, Speyer)

13.30 Uhr, Abschlussandacht vor der 14-Nothelferkapelle

Sonntag, 1.9., 10.00 Uhr, Festamt auf dem Festgelände am Pfarrheim St. Stephan

Hallo liebe Kinder,

das mit dem „Tiere in der Weihnachtskrippe zählen“ (Rätsel der letzten Ausgabe) war wohl keine gute Idee. Ich stand selbst davor und wusste gar nicht wie ich die alle zählen sollte. So viele waren das!

Und euch ging es anscheinend genauso, es hat uns nämlich kein Kind geschrieben.

Nun liegen aber eure Preise bei mir, und die will ich natürlich los werden.

Für die Sommerausgabe werde ich mir ein „lösbares“ Rätsel einfallen lassen. Bis dahin viel Spaß beim Schmökern in den vorgestellten Büchern.

Euer Ökurierchen



Einfach erklärt:

„Die Fastenzeit“

Am Aschermittwoch sind die tollen Tage der Fastnacht vorbei. Es beginnt die Fastenzeit. Katholische Christen nennen diese Zeit „Österliche Bußzeit“. In der evangelischen Kirche sagt man „Passionszeit“ dazu. In dieser Zeit bereiten wir Christen uns auf das Osterfest vor. Von Aschermittwoch bis Ostersonntag sind es genau 46 Tage. Dabei gelten die Sonntage als fastenfrei. So haben wir also 40 Fastentage.

Christen fasten freiwillig.

Die einzige Regel lautet: Verzichte auf Dinge, die dir am Herzen liegen!

Es gibt viele Dinge auf die man verzichten könnte. Das kann die Lieblingssüßigkeit sein, das Fleisch beim Mittagessen, das Computerspiel, der Fernseher. Erwachsene verzichten oft auf das Rauchen, auf Alkohol oder auch auf das Auto.



Chris und die Kerze – Die Geschichte von Ostern

Calwer Verlag 8,95 Euro

Chris, die sprechende Osterkerze, begleitet euch vom Aschermittwoch bis zum Ostersonntag. In Comicform ist dieses Buch unterhaltsam geschrieben.

Kurze Begleittexte informieren über wichtige Ereignisse in dieser Zeit.

Ab 8 Jahre



Rene Sack Sabine Waldmann-Brun: Ostern in aller Welt

Kaufmann Verlag 14,95 Euro

Willst du wissen, wie in anderen Ländern Ostern gefeiert wird? Dann ist dieses Buch genau das richtige für dich. Es erzählt von Osterelchen aus Schweden, von Feuerrädern die ins Tal rollen und von Osterlämmchen.

Mit Poster und Bildern zum ausschneiden und aufkleben.

Ab 7 Jahre